

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	10	439-448	28.12.2001
--------------------------------	----	---------	------------

Bestandsanalyse und Ökologie der nach FFH-Richtlinie geschützten Käfer in Oberösterreich (Insecta, Coleoptera)

H. MITTER

Abstract: Records of beetles from Upper Austria, protected by EU-directions, are reported and in addition biological notes are given. Their location is shown in distribution-maps.

Key words: Coleoptera, Upper Austria, FFH-directions, distribution, biological notes.

Einleitung

Mit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union wurde die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (kurz FFH-Richtlinie genannt) ohne Übergangsfristen übernommen – womit genau definierte Biotoptypen und die Vorkommen namentlich aufgelisteter Tier- und Pflanzenarten seit 1995 unter einem in der Praxis noch zu erprobenden EU-Schutzstatus stehen – auch dann, wenn sie ansonsten keinen landesrechtlichen Schutz genießen!

Hauptziel dieser Richtlinie ist es, die Erhaltung der biologischen Vielfalt zu fördern, wobei jedoch die wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und regionalen Anforderungen berücksichtigt werden sollen.

Der Zustand der natürlichen Lebensräume im europäischen Gebiet der Mitgliedsstaaten verschlechtert sich unaufhörlich. Die verschiedenen Arten wildlebender Tiere und Pflanzen sind in zunehmender Zahl ernstlich gefährdet. Die bedrohten Lebensräume und Arten sind Teil des Naturerbes der Gemeinschaft, und die Bedrohung, der sie ausgesetzt sind, ist oft grenzübergreifend; daher sind zu ihrer Erhaltung Maßnahmen auf Gemeinschaftsebene erforderlich.

Bestimmte natürliche Lebensraumtypen und bestimmte Arten sind angesichts der Bedrohung, der sie ausgesetzt sind, als prioritär einzustufen, damit Maßnahmen zu ihrer Erhaltung zügig durchgeführt werden können.

Im Anhang II der FFH-Richtlinie werden Arten von gemeinschaftlichem Interesse aufgelistet, für deren Lebensräume die Ausweisung von Schutzgebieten erforderlich ist:

<i>Buprestis splendens</i> , Prachtkäfer	<i>Lucanus cervus</i> , Hirschkäfer
<i>Cerambyx cerdo</i> , Heldbock	<i>Morimus funereus</i> , Trauerbock
<i>Cucujus cinnaberinus</i> , Plattkäfer	<i>Rosalia alpina</i> , Alpenbock
<i>Dytiscus latissimus</i> , Schwimmkäfer	

Zusätzlich auf Vorschlag Österreichs aufgenommen: *Carabus menestriesi pacholei*, Laufkäfer

Anhang IV listet Arten auf, für die strenge Schutzmaßnahmen zu treffen sind. Weiters werden Besitz, Transport, Handel oder Austausch und Angebot zum Verkauf oder Tausch von aus der Natur entnommenen Exemplaren dieser Arten verboten:

<i>Buprestis splendens</i> , Prachtkäfer	<i>Dytiscus latissimus</i> , Schwimmkäfer
<i>Carabus olympiae</i> , Laufkäfer	<i>Graphoderus bilineatus</i> , Schwimmkäfer
<i>Cerambyx cerdo</i> , Heldbock	<i>Osmoderma eremita</i> , Eremit- od. Juchtenkäfer
<i>Cucujus cinnaberinus</i> , Plattkäfer	<i>Rosalia alpina</i> , Alpenbock

In der vorliegenden Arbeit wird versucht, eine Bestandsanalyse der nach der FFH-Richtlinie geschützten Käferarten für Oberösterreich zu geben. Ausgewertet wurden neben faunistischen Werken eigene Daten und die ZOBODAT (Zoologisch-Botanische Datenbank Linz). Daneben wird auch der Gefährdungsgrad angegeben, der in den „Roten Listen gefährdeter Tiere Österreichs“ (RLÖ) aufscheint.

Weiters wird ausführlich auf die ökologischen Ansprüche der Arten eingegangen. Vordringlichste Schutz- bzw. Erhaltungsmaßnahmen für diese gefährdeten Arten sind einerseits der Schutz von Gewässern, Mooren und Feuchtbiotopen und andererseits die Erhaltung von entsprechenden Totholzstrukturen. Durch intensive forstliche Nutzung, Anlegung von Monokulturen, Entfernung von Altholz und Schlägern von Urwaldresten werden viele der hier angeführten Käferarten ihrer Lebensgrundlage beraubt.

Arten

Fam. C a r a b i d a e

Carabus (Chrysocarabus) olympiae SELLA 1855

Endemit des Val Sessera in Piemont, Italien; prioritäre Art. Nicht in Österreich!

Carabus menestriesi HUMMEL 1827 ssp. *pacholei* SOKOLAR 1911

Ess. ent. VI, 1827, p. 3

Carabus menestriesi FISCH. 1827, Ent. Ross. III, p. 185

In Nordosteuropa weit verbreitet, im Mittelgebirge stenök in Hochmooren. Die Westrasse bildet isolierte Vorkommen in Oberschlesien, Slowakei, Erzgebirge und im Böhmerwald sowie im Bayerischen Wald, die wohl nur als Glazialrelikte zu erklären sind.

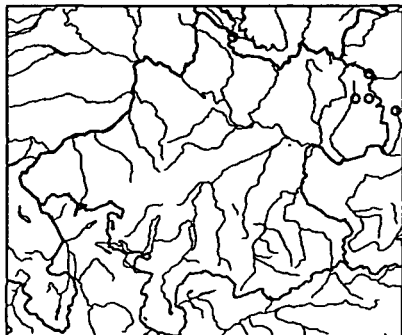
Die Trockenlegung und Vernichtung von Mooren brachte diese prioritäre Art an den Rand des Aussterbens.

Österreich: Nördliches Mühl- und Waldviertel.

Oberösterreich: Oberösterreichisches Landesmuseum: Bayr. Au, Aigen Umgeb., 5.1957, leg. G. Mayer, det. Wirthumer. Franz: Tanner Moor b. Neustift, leg. Pachole (loc. typ.); Umgeb. Königswiesen, 1964, leg. Baier; Unterweißenbach, leg. Baier.

RLÖ: A 3 (gefährdet).

1 *Carabus menetriesi pachotei* SOKOLAR



ZOO DAT 25-10-2001

Legende: ○ vor 1970
● nach 1970

Die Verbreitungskarten 2 bis 7 sind auf S. 448 zu finden.

Fam. Dytiscidae

***Graphoderus bilineatus* (DE GEER 1774)**

Mem. Hist. Ins. IV, 1774, p. 400

Nord- und Mitteleuropa bis Sibirien.

Gewässerverschmutzung und Trockenlegung von Feuchtgebieten lassen die Art immer seltener werden.

Österreich: selten (nach REDTENBACHER 1874). Neusiedlerseegebiet; Marchegg in Niederösterreich; Fussach und Lustenau in Vorarlberg.

Oberösterreich: Oberösterreichisches Landesmuseum: Umgebung Linz, coll. et det. Gschwendtner. Umgeb. Linz, leg. Munganast, det. Gschwendtner. Ibmer Moos, 21.5.1920, leg. et det. Gschwendtner. Sammlung Mitter: Pleschinger Donau-Au bei Urfahr, 19.4.1947, leg. F. Koller.

***Dytiscus latissimus* LINNÉ 1758**

Syst. Nat. ed. 10, I, 1758, p. 411

Nord-, Mittel- und Osteuropa, Westsibirien.

Die Art lebt besonders in größeren Fischteichen sowie in Seen und war um das Jahr 1900 nicht besonders selten. Sie ist heute vom Aussterben bedroht.

Österreich: Umgeb. Seefeld in Tirol; Lochau in Vorarlberg.

Oberösterreich: Oberösterreichisches Landesmuseum: keine sicher nachweisbaren Exemplare aus Oberösterreich! Frauenberg (Böhmen), 4.7.1880, coll. Gschwendtner. Böhmerwald, coll. Klein.

RLÖ: A 1 (unmittelbar vom Aussterben bedroht).

Fam. Elateridae

Limoniscus violaceus (MÜLLER 1821)

Müller. Germar, Mag. IV, 184. 1 (*Elater*)

Von Rumänien bis Nordspanien verbreitet, in Mitteleuropa nur an wenigen Stellen gefunden. Den Lebensraum bilden alte, urständige Laubwälder; die Entwicklung erfolgt im humusartigen, feuchten Mulm in Baumhöhlen des Wurzelbereiches, die mit dem Erdboden direkte Verbindung haben. Die Käfer sind von Oktober bis April im Mulm oder im weichen Holz der Innenwände dieser Höhlen anzutreffen, das von *Rhyncolus*, *Rhamnusium* oder Ameisen zerfressen ist. In Laubbäumen, vorzugsweise Buchen; Nachttier.

Österreich: Purkersdorf bei Wien (nach REDTENBACHER 1874).

Oberösterreich: bisher wurden keine Exemplare bekannt!

RLÖ: A 3 (gefährdet).

Fam. Buprestidae

Buprestis splendens FABRICIUS 1774

FABRICIUS, Syst. Ent. I 1774: 221

In Osteuropa von Schweden und Finnland bis nach Griechenland.

Reliktart, die in Mitteleuropa wohl meist schon ausgestorben ist; im Südosten und Osten noch einzeln und sehr selten. Im August an Kiefern und Lärchen.

Österreich: Schneeberg bei Wien (nach REDTENBACHER 1874); Bärental und Arnoldstein in Kärnten; Leibnitz in der Steiermark.

Oberösterreich: bisher wurden keine Exemplare bekannt!

RLÖ: A 0 (ausgestorben, ausgerötet oder verschollen).

Fam. Cucujidae

Cucujus cinnaberinus (SCOPOLI 1763)

Entom. camiolica, 1763, 60, Fig. 186

Cucujus sanguinolentus LINN. Syst. Nat. ed. XII, 1, 2, 1767, 647

Nord- und Mitteleuropa im Osten, besonders in Urwaldgebieten.

Spärliche Funde aus Österreich, weniger selten in den höheren Gebirgen des südöstlichen Mitteleuropa und in Südbayern. Früher als alpin und subalpin angesehen, heute jedoch zunehmend in Auwäldern an Donau und Salzach gefunden; unter morscher und feuchter Laubholzrinde, besonders von Eichen, Ahorn, Pappel und Buche, seltener unter Nadelholzrinde. Die Larven leben von der vermodernden Bastschicht der Rinde, daneben aber wahrscheinlich auch von Insekten (z.B. Cerambyciden-Larven). Die Larvalperiode erstreckt sich wenigstens über zwei Sommer. Die Imagines schlüpfen im Herbst, überwintern unter der Rinde und kommen im Frühjahr zur Fortpflanzung.

Österreich: Geschriebenstein im Burgenland; Bruck a.d. Leitha, Klosterneuburg, Orth a.d. Donau, Spillern b. Stockerau in Niederösterreich; Lobau und Prater in Wien; Anthering, Acharting, Grödig, Muntigl und Salzachau b. Salzburg.

Oberösterreich: Etenau b. Ostermiething, 3.1954, 2.1957 und 6.2.1957, unter morscher Pappelrinde, leg. Leeder. Oberösterreichisches Landesmuseum: keine oberösterreichischen Belege.

RLÖ: A 4 (potentiell gefährdet).

Fam. Scarabaeidae

Osmoderma eremita (SCOPOLI 1763)

Entom. carn. 7. 15 (*Scarabaeus*)

Fabr. S. E. II. 130 (*Trichius*)

Süd- und Mitteleuropa bis ins südliche Nordeuropa; Urwaldrelikt; prioritäre Art.

In Österreich heute wohl nur mehr sporadisch und selten, besonders in ebenen und niederen Lagen. Die Larven leben im Mulm alter hohler Laubbäume, die bereits am Absterben sind, besonders in Eiche, Weide, Buche, Linde, Esche sowie in Obstbäumen; sie machen eine mehrjährige Entwicklung durch. Die Art leidet besonders unter der Tatsache, dass heute in unseren Wirtschaftswäldern keine großen, morschen Alt- und Tothholzstrukturen mehr vorhanden sind. Die Käfer findet man tagsüber vereinzelt auf Blüten und Gebüsch, bei Sonnenuntergang unternehmen sie Schwarmflüge, manchmal erfolgt auch abendlicher Lichtanflug. Sie riechen markant nach Juchtenleder.

Österreich: Aus allen Bundesländern bekannt; Lainzer Tiergarten in Wien; Geschriebensteingebiet und Zurndorf im Burgenland; Zillertal in Tirol.

Oberösterreich: Oberösterreichisches Landesmuseum: Linz, 1915, 2 Ex. und 12.7.1932, leg. Waras; Linz, 20.8.1927 und 29.8.1927, leg. Wirthumer; Linz, Scharlinz, 31.7.1928, 29.6.1932 und 6.7.1932, leg. Wirthumer; Linz, Donau-Au, 8.1900, leg. M. Priesner; Linz, Donau-Au, 29.7.1942, 2 Ex., 31.7.1942, 7.8.1942, 11.8.1942, 3 Ex., 20.8.1942, 25.8.1942, 2 Ex., 4.7.1943, 25.7.1943, 2 Ex., 15.7.1944, 30.7.1944 und 5.8.1944, 2 Ex., alle leg. Aigner; Linz, Kleinmünchen, 18.8.1929 und 8.8.1957, leg. Wirthumer; Linz, Treffling, 4.1942, leg. Aigner; Umgeb. Linz, 5 Ex. leg. Munganast, 1 Ex. leg. Fabigan; Umgeb. Linz, 25.7.1943, 2 Ex. leg. Aigner; Umgeb. Urfahr, Hänge hinter Steyregg, 7.7.1952, 2 Ex. leg. Koller; Zell b. Zellhof, 8.8.1922, 10.8.1925, 4 Ex., 26.7.1932, 14.7.1935 und 15.7.1936, alle leg. Moser; Alharting, 3.8.1936, leg. Stolz; Alkoven, 21.7.1907, leg. Kloiber; Enns, 28.6.1947, leg. Kranzl; Steyr, 10.8.1903, leg. Petz; Umgeb. Steyr, 2 Ex. leg. Wiessner, 3 Ex. leg. Petz; Umgeb. Steyr, 10.8.1896, 2.7.1903, 3 Ex. und 14.7.1904, leg. Petz; Umgeb. Steyr, 3.7.1904, 6.6.1907 und 8.1909, 4 Ex. leg. Handstanger. FRANZ: Unterweirdersdorf, 4 Ex. leg. Pachole. Sammlung Mitter: Linz, Kleinmünchen, 6. 1930, leg. Hoffmann; Linz, Donau-Au, 10.8.1942, 11.8.1942, 2 Ex., 25.8.1942 und 4.7.1943, leg. Aigner; Linz, Ebelsberg, 15.7.1964, leg. J. Gusenleitner; Umgeb. Linz, 25.7.1943, 2 Ex. leg. Aigner; St. Georgen a.d. Gusen, 12.7.1991, leg. Willner; Klendorf b. Katsdorf, 25.7.1994, leg. Eichhorn; Leonding, leg. Theischinger; Wels, 7.1962; Umgeb. Wels, 1973, leg. Bergmayer; Steyr, Stein, 9.7.1995, vid. Wimmer; Aschach a.d. Steyr, 22.7.1945; Sierning, 19.7.1963, leg. Kurfner; Letten b. Sierning, 8.8.1970, leg. Mitter. Zobodat: Kremsmünster (Museum Innsbruck, coll. Scholz).

RLÖ: A 2 (stark gefährdet).

Fam. Lucanidae

Lucanus cervus (LINNAEUS 1758)

Scarabaeus cervus LINNAEUS 1758: 353. Linne'. S. N. II. 559. 1

Lucanus cervus SCOPOLI 1763: 1

Mittel- und Südeuropa, stellenweise im südlichen Nordeuropa; im Mittelmeergebiet zum Teil besondere Rassen.

In Deutschland im vorigen Jahrhundert fast in allen Lokalfaunen für Eichenwaldgebiete als „nicht selten“ gemeldet, aber durch die Vernichtung der Laubholzbestände, die Fichten-Monokulturen weichen mussten, ist heute der Bestand überall stark dezimiert, gleiches darf wohl auch für Österreich angenommen werden. In Österreich im ganzen Gebiet in ebenen und niederen Lagen mit alten Laubwäldern, stellenweise auch in den Alpentälern; nicht häufig, meist nur vereinzelte Zufallsfunde.

Die Larven entwickeln sich an Wurzelstöcken und in alten Stümpfen, besonders von Eichen. Außerhalb Mitteleuropas können aber auch andere Laubhölzer als Brutbäume dienen, ja manchmal sogar Nadelhölzer. Die Larven machen eine wenigstens fünfjährige Entwicklung durch, manchmal erfolgt die Verpuppung erst im siebten oder achten Jahre. Die ausgewachsene Larve geht zur Verpuppung in die Erde, wo sie eine ovale, innen geglättete Höhlung in etwa 15 – 20 cm Tiefe anlegt. Von Mitte bis Ende September geht die Verpuppung vor sich. Die Käfer erscheinen im Juni und Juli, sitzen an blutenden Eichenstämmen und ernähren sich vom ausfließenden Baumsaft. Sie schwärmen an warmen Abenden und fliegen vielfach Licht an.

Österreich: in alten Laubwäldern in der Umgeb. Wien noch relativ häufig; Geschriebensteingebiet im Burgenland; Bad Gleichenberg in der Steiermark.

Oberösterreich: Oberösterreichisches Landesmuseum: Linz, 15.7.1944, 29.7.1944 und 30.7.1944, leg. Aigner; Linz, Freinberg, 25.7.1937, leg. Homolka; Linz, Scharlinz, 2.7.1933, leg. Wirthumer; Linz, Waldegg, 1909, leg. Fabigan; Linz, Dießenleiten, 28.6.1952, leg. Lughofer, 1.8.1955, leg. Wirthumer; Linz, Urfahr, Hagen, 27.7.1933, leg. Winter; Linz, Urfahr, Steg, 4.1935, 2 Ex. leg. Wirthumer; Linz, Ebelsberg, Schiltensberg, 5.7.1951, 3 Ex. leg. Hamann; Linz, Rudolfstraße, 16.7.1995, leg. Rupp; Umgeb. Linz, 17 Ex. leg. Munganast, 1 Ex. leg. Kloiber; Umgeb. Linz, 7.1907 und 18.7.1909, 3 Ex. leg. Kloiber; Umgeb. Linz, 7.1907, leg. H. Priesner; Plesching b. Linz, 19.7.1943, leg. Aigner, 10. 7. 1965, leg. Lughofer; Pfenningberg, 7.1904, leg. M. Priesner, 1916, 2 Ex. leg. Waras; Pfenningberg, 4.6.1934 und 2.7.1934, leg. Wirthumer; Pfenningberg, 4.8.1956, leg. Haider; Steyregg, 20.7.1941, leg. Aigner; Luftenberg, 30.6.1948, leg. Hamann; St. Georgen/G., 11.9.1931, leg. W. Hirsch; Haselgraben, 28.7.1912, leg. Fabigan, 7.1931, leg. Ollach; Puchenau, 6.1928, 2 Ex. leg. Fabigan; Rottenegg, 10.7.1949, leg. Lughofer; Gramastetten, Rodltal, 24.6.1951, 3 Ex. leg. Lughofer; Neuhaus, 30.7.1931, leg. Wirthumer; Zell b. Zellhof, 16.7.1940, leg. Moser; Schärding, 7. 1935, leg. Stolz; Enns, 7.7.1939, leg. Wirthumer; Steyr, 3 Ex. leg. Wiessner, 3 Ex. leg. Troyer, 2 Ex. leg. Petz; Umgeb. Steyr, 4.1901, leg. Mitterberger; Umgeb. Steyr, 4.7.1908, 2 Ex. und 25.6.1936, leg. Handstanger; Damberg b. Steyr, leg. Troyer und Wiessner; Trattenbach, 16.7.1891, leg. Petz; Schoberstein, leg. Troyer; Laussa, leg. Handstanger. Franz: Wendbach b. Trattenbach, leg. Petz. Sammlung Mitter: Linz, St. Magdalena, 18.6.1947, leg. Langgartner; Plesching b. Linz, 27.6.1953, leg. Teimer, 21.7.1954 und 5.8.1954, leg. Stampfer; Pfenningberg, 12.6.1963 und 6.1972, leg. Wild; Steyregg, 20.6.1943, leg. Aigner; Hilkering b. Linz, 6.7.1954, 16.7.1954 und 18.7.1954, leg. Stampfer; Ternberg, 10.7.1960, leg. Heim; Reichraming, 24.6.2001 (Beobachtung). Zobodat: Oberlandshaag, 7.1991 und 6.1995, leg. bzw. vid. Drack; Ostermiething, Ettenau b. Ostermiething, Munderfing (Salzburger Landessammlung).

RLÖ: A 4 (potentiell gefährdet).

Fam. C e r a m b y c i d a e

Cerambyx cerdo LINNAEUS 1758

Cerambyx cerdo LINNAEUS 1758: 338.

Cerambyx heros SCOPOLI 1763 (Fn. cam. 51. 153)

Mittel- und Südeuropa, Kaukasus, Kleinasien, Nordafrika.

Die Imagines des Eichenheldbockes sind von Mai bis August besonders abends und

nachts aktiv. In den meisten Gebieten Mitteleuropas ist die Art, die im 19. Jahrhundert noch allgemein verbreitet und an vielen Stellen häufig war, infolge des Verschwindens großer alter Eichenbestände selten geworden oder schon ganz verschwunden. Die Larvalentwicklung vollzieht sich in Mitteleuropa ausschließlich in Eiche, in Südeuropa auch in anderen Laubbäumen, z. B. Walnuss. Die Larven fressen zunächst unter der Rinde, später tief im Holz von kränkelnden, sonnenexponierten Stämmen. Die Generationsdauer beträgt drei bis fünf Jahre, Verpuppung im Spätsommer im Holz. Die Imagines überwintern in den Puppenwiegen.

Österreich: Leithagebirge, Wienerwald und Wachau, Umgeb. Amstetten.

Oberösterreich: Gmunden und Bad Ischl, leg. Munganast (nach DALLA TORRE 1879, KOLLER 1961). Oberösterreichisches Landesmuseum: Es existieren keine oberösterreichischen Exemplare!

RLÖ: A 3 (gefährdet).

Rosalia alpina (LINNAEUS 1758)

Cerambyx alpinus LINNAEUS 1758. S. N. II, 628. 35

In Mittel-, Süd- und Südosteuropa; in Deutschland in vielen Gebieten bereits ausgestorben, selbst in Bayern schon stark gefährdet; prioritäre Art.

In Mitteleuropa ist der Alpenbock montan im Gebirge anzutreffen, wo er urständige Buchenwälder auf Kalkboden besiedelt. Im Oberösterreich ist sein Vorkommen daher auf den Bereich der Nördlichen Kalkalpen beschränkt, in der Flyschzone und im Kristallin der Böhmisches Masse fehlt die Art. *Rosalia alpina* (L.) geht bis 1500 m hinauf, bevorzugt aber meist eine Höhe von 600 bis 1000 m. Im Gebiet des oberösterreichischen Enns- und Steyrtales sind die Imagines schon in Höhenlagen um 450 m zu beobachten, und zwar von Ende Juni bis Ende August an den Brutbäumen und auf geschlagenem Buchenholz. Die Tiere fliegen in der heißen Mittagszeit um die Brutbäume, lassen sich auf diesen nieder, laufen auf und ab und beginnen sich zu paaren. An Nachmittagen bevorzugen sie häufig die Schattenseiten von frischen Buchenholzklaffern, wo sie auch längere Zeit bewegungslos verharren können. Sie sind keine Blütenbesucher.

Die Larve lebt bei uns fast ausschließlich im Holz anbrüchiger Buchen, selten auch in Ahorn. Sie richtet daher forstwirtschaftlich keinen Schaden an. In Südeuropa entwickelt sich der Bockkäfer auch in Ulmen, Linden, Kastanien, Eschen, Eichen, Weiden und Weißdorn. Die Verpuppung erfolgt im Frühjahr oder Frühsommer im Holz. In den Alpen werden hauptsächlich alte Buchenstrünke befallen, die noch einige Meter hoch sind und vor allem in sonnenexponierter Lage stehen. Die sonnenbeschienene Seite des Stammes ist in der Regel dichter befallen. Die Larve frisst meist in der Grenzzone zwischen hartem und weichem Holz. Bevor sie erwachsen wird, arbeitet sie sich näher an die Oberfläche des Holzes heran, wo sie dann die Puppenwiege anlegt. Die Entwicklungszeit beträgt mindestens drei Jahre. Leider legen die Weibchen ihre Eier sehr oft auch auf Buchenklaffern ab, die dann als Brennholz abtransportiert werden.

Österreich: Kalkalpenbereiche Niederösterreichs; Wienerwald; Karawanken in Kärnten.

Oberösterreich: Oberösterreichisches Landesmuseum: Karbach am Traunsee, 29.7.1934, leg. Kusdas; Mitterweißenbach b. Ischl, 1895, leg. Sadleder; Feuerkogel, 15.8.1938, leg. Gschwendtner; Dietlhölle b. Hinterstoder, 28.7.1936, leg. Handstanger; Hetzau b. Grünau i. Almtal, 19.7.1950, 6 Ex.; Almsee, leg. H. Priesner; Molln, 20.7.1909, leg. Munganast; Breitenau b. Molln, 4.8.1962, 2 Ex. leg. Böhme; Bodinggraben b. Molln, 5.8.1960, 4 Ex., 14.8.1960, 8.8.1961, 2 Ex. und 10.8.1961, 4 Ex.; Ebenforst, 30.7.1957, leg. Koller; Großraming, 2 Ex. leg. Troyer;

Großraming, 2.8.1911, leg. Handstanger; Reichraming, 7.1909, leg. Petz, 9.8.1931, leg. Köstler; Fahrenberg b. Reichraming, leg. Handstanger; Ternberg, 12.8.1995, leg. Dauber, Ternberg, 17.8.1991, 3 Ex.; Umgeb. Steyr, 2 Ex. leg. Troyer; Oberöstr. Alpen, 4 Ex. leg. Rezacsek; Alpen (Austr. sup.), 4 Ex. leg. Munganast. Franz: Steinkogl b. Ebensee, Schwarzenbachtal, 16.8.1948, leg. Mack. Sammlung Mitter: Kasberg, 1300 m, 25.7.1967, leg. Mitter; Weißwasser b. Unterlaussa, 18.8.1982 und 22.7.1986, leg. Mitter; Borsee b. Schönau a.d. Enns, 2.8.1986, leg. Mitter; Bodenwies, 29.8.1978, leg. Böhme; Offensee, 8.1954, leg. Stampfer; Breitenau b. Molln, 8.8.1966, 10.7.1968, 29.7.1968, 5.8.1968, 3.8.1970, 23.7.1971, 6.8.1971, 17.7.1973, 1.8.1974, 17.7.1976, 31.7.1979, 2.8.1988 und 3.8.1994, alle leg. Mitter, 5.8.1960 und 14.8.1960, leg. Koller; Weißenbach b. Reichraming, 15.8.1969, leg. Moser, 10.8.1990, leg. Mitter; Umgeb. Anlaufalm, 750 m, 12. 8. 1988, leg. Mitter; Wendbach b. Trattenbach, 23. 7. 1977, 11.8.1990, 19.8.1995, 15.8.1998 und 10.7.2000, leg. bzw. vid. Mitter (seit 1995 nur Beobachtungsdaten).

RLÖ: A3 (gefährdet).

***Morimus funereus* MULSANT 1863**

Lamia tristis FABR. S. E. II. 298. 93

Südliches und südöstliches Mitteleuropa, besonders am Balkan.

Entwicklung in Laubholz, besonders Pappel, Buche, Eiche, Kastanie, aber auch in Nadelholz (Tanne). Die mehrjährige Entwicklung der Larven vollzieht sich in Wurzelstöcken oder in noch etwas feuchten Stümpfen oder in am Boden liegenden, aber noch nicht entrindeten Stämmen. Von den sehr wärmeliebenden Tieren werden südexponierte Hänge und lichte Wälder bevorzugt. Diese mediterrane Art scheint heute aus Österreich völlig verschwunden zu sein.

Österreich: alte Angaben aus der Umgebung Wiens (nach REDTENBACHER 1874); Hinterbrühl, Kahlenberg b. Wien, Klosterneuburg und Leithagebirge (nach FRANZ 1974); Schladming in der Steiermark (coll. Moser).

Oberösterreich: keine Funde bzw. Nachweise bekannt.

RLÖ: A 0 (ausgestorben, ausgerottet oder verschollen).

Zusammenfassung

Die Bestandsanalyse der nach der FFH-Richtlinie geschützten Käfer ergibt für Oberösterreich, dass lediglich drei Arten von diesen in den letzten 30 Jahren noch nachgewiesen werden konnten. Von den übrig bleibenden neun Arten kamen vier wahrscheinlich in Oberösterreich nie vor, die anderen fünf müssen nach derzeitigem Kenntnisstand als ausgestorben gelten.

Literatur

AMTSBLATT Nr. L 206 vom 22/07/1992 S. 0007-0050: Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen.

BARAUD J. (1992): Coleopteres Scarabaeoidea d'Europe, Lyon.

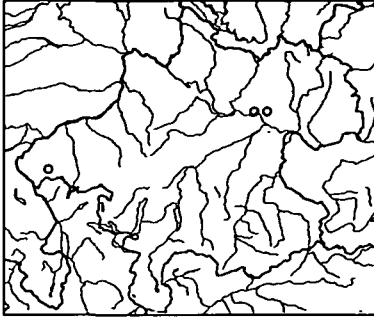
BENSE U. (1995): Bockkäfer. Illustrierter Schlüssel zu den Cerambyciden und Vesperiden Europas.

BREUNING S. (1932): Monographie der Gattung *Carabus* L. — Best.-Tab. d. europ. Col., 104.-110. Heft, Toppau.

- DALLA TORRE K.W. v. (1879): Die Käferfauna von Oberösterreich. Systematisches Verzeichnis der in Oberösterreich bisher beobachteten Käfer. — 10. Jber. Ver. Natkde. in Oesterr. ob der Enns zu Linz.
- DEMELT C.v. (1966): Die Tierwelt Deutschlands, 52. Teil: Bockkäfer oder Cerambycidae.
- FRANCISCOLO M. (1997): Fauna d'Italia, Coleoptera: Lucanidae.
- FRANZ H. (1970): Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt 3, Innsbruck.
- FRANZ H. (1974): Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt 4, Innsbruck.
- GANGLBAUER L. (1892): Die Käfer von Mitteleuropa 1, Wien.
- GANGLBAUER L. (1899): Die Käfer von Mitteleuropa 3, Wien.
- GEISER R. (1992): Rote Liste gefährdeter Blatthornkäfer (Lamellicornia) Bayerns.
- GEISER R. (1992): Rote Liste gefährdeter Bockkäfer (Cerambycidae) Bayerns.
- GEPP J. et al. (1983 u. 1994): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs.
- GEPP J. (1995): Übersicht der in Richtlinien der Europäischen Union aufgelisteten Insektenarten. Insekten als Indikatoren der Biotopbewertung, Salzburg.
- HARDE K.W. (1966): 87. Familie: Cerambycidae. — In: FREUDE H., HARDE K.W. & G.A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas 9, Krefeld.
- HARDE K.W. (1979): 38. Familie: Buprestidae. — In: FREUDE H., HARDE K.W. & G.A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas 6, Krefeld.
- HORION A. (1941): Faunistik der deutschen Käfer 1, Düsseldorf.
- HORION A. (1953): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer 3, München.
- HORION A. (1955): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer 4, Tutzing.
- HORION A. (1958): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer 6, Überlingen.
- HORION A. (1960): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer 7, Überlingen.
- HORION A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer 12, Überlingen.
- KOLLER F. (1961): Die Bockkäfer (Cerambycidae) Oberösterreichs mit besonderer Berücksichtigung des Großraumes von Linz. — Naturk. Jb. d. Stadt Linz: 235-276.
- MACHATSCHKE J.W. (1969): 85. Familie: Scarabaeidae. — In: FREUDE H., HARDE K.W. & G.A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas 8, Krefeld.
- MANDL K. (1956): Die Käferfauna Österreichs, III: 28. — Kol. Rdschau 34 (1959).
- MITTER H. (2000): Die Käferfauna Oberösterreichs (Coleoptera: Heteromera und Lamellicornia). — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 8: 3-192.
- MÜHLE H. et al. (2000): Catalogus Faunae Graecae, Coleoptera: Buprestidae.
- NEUMANN V. (1985): Der Heldbock. Neue Brehm-Bücherei 566.
- PLATIA G. (1994): Fauna d'Italia, Coleoptera: Elateridae.
- REDTENBACHER L. (1874): Fauna Austriaca. III. Aufl., Wien.
- SAMA G. (1988): Fauna d'Italia, Coleoptera: Cerambycidae.
- ZIMMERMANN A. (1930): Monographie der paläarktischen Dytisciden.

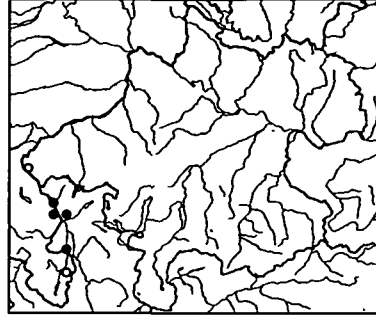
Anschrift des Verfassers: Heinz MITTER
Holubstraße 7,
A-4400 Steyr, Austria

2 *Graphoderus bilineatus* DEG.



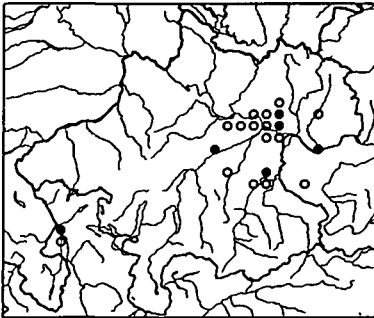
ZOO DAT 25-10-2001

3 *Cucujus cinnaberinus* SCOP.



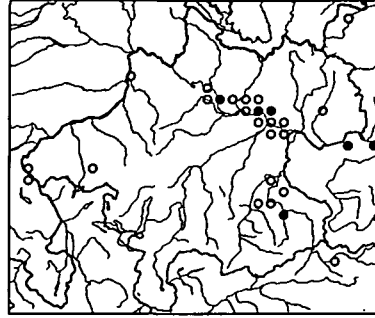
ZOO DAT 25-10-2001

4 *Osmoderma eremita* SCOP.



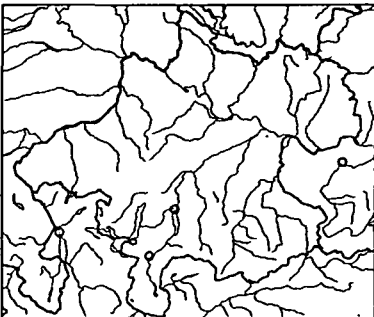
ZOO DAT 25-10-2001

5 *Lucanus cervus* L.



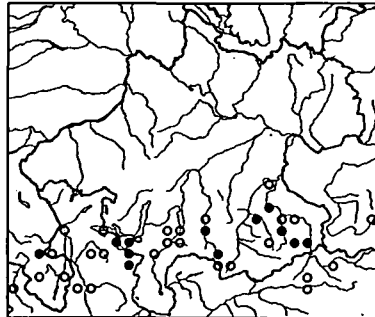
ZOO DAT 25-10-2001

6 *Cerambyx cerdo* L.



ZOO DAT 25-10-2001

7 *Rosalia alpina* L.



ZOO DAT 25-10-2001

Legende: ○ vor 1970
● nach 1970